

Haushaltsbericht 2. Quartal 2017 Gemeinde Iffezheim

1. Vorläufiges Ergebnis 2016

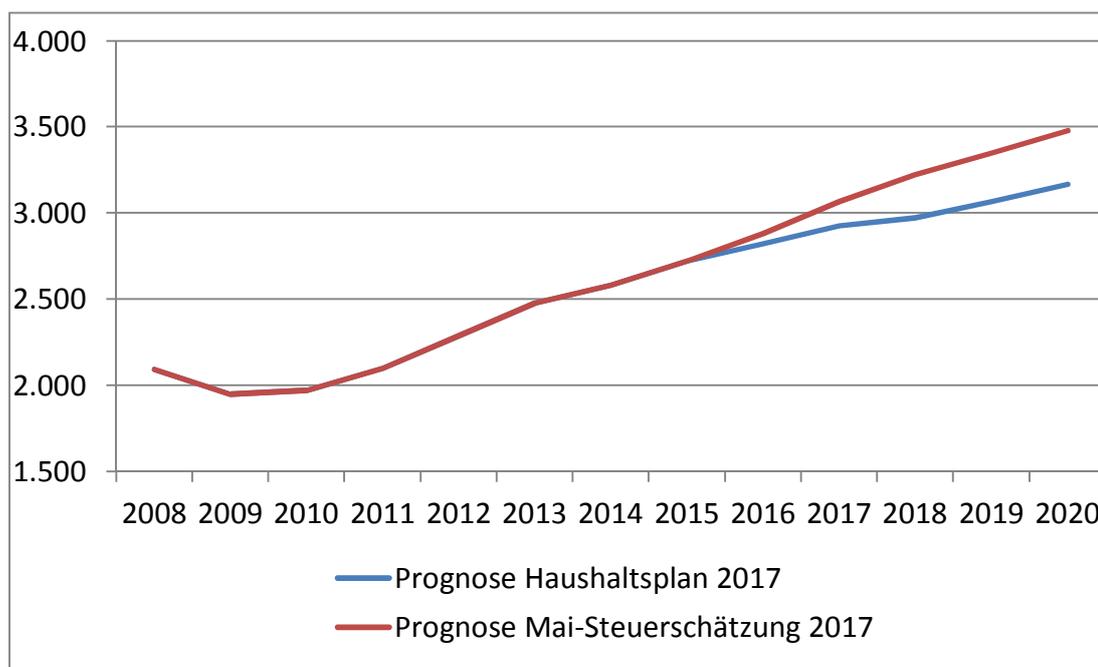
Im Rahmen der Haushaltsplanberatung 2017 wurde für das Rechnungsjahr 2016 ein vorläufiges ordentliches Ergebnis von 310 T€ sowie ein Sonderergebnis von 885 Mio. € prognostiziert. Mit knapp 1,2 Mio. € lag das erwartete vorläufige Gesamtergebnis damals somit um 500 T€ über dem ursprünglichen Planansatz von 708 T€. In der Zwischenzeit steht fest, dass sich das Gesamtergebnis 2016 nochmals um rund 150 T€ erhöhen und rund 1,35 Mio. € betragen wird.

2. Entwicklung der Finanzen der Gemeinde 2017

2.1 Entwicklung der Aufwendungen und Erträge 2017

Die aktuell zu erwartenden Veränderungen gegenüber den Planansätzen 2017 sind in der als Anlage 2 beigefügten Übersicht dargestellt. Vor allen Dingen aufgrund der mittlerweile erfolgten Mai-Steuerschätzung 2017 ergeben sich sowohl positive als auch negative Veränderungen.

Nach den Steuerprognosen der Mai-Schätzung kann die Gemeinde für das Jahr 2017 gegenüber dem Planansatz mit Mehrerträgen beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer von 142 T€ rechnen. Das Aufkommen wird sich nach derzeitigem Stand auf 3,07 Mio. € belaufen und damit bereits 2017 das in der Haushaltsplanung für das Jahr 2019 prognostizierte Aufkommen erreichen. Die Erträge aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer sind damit so hoch wie noch nie. Der Trend von steigenden Steuereinnahmen geht nach der Mai-Steuerschätzung auch in den kommenden Jahren weiter wie das folgende Schaubild zeigt.



Bei den Auflösungen von Sonderposten (Konten 31610000 und 3162000) sind insgesamt Mehrerträge von 110 T€ zu erwarten. Hier sind die aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge veranschlagt, welche die Gemeinde für getätigte Investitionen erhalten hat und welche

Anlage 1:

analog der Abschreibungsbeträge auf der Aufwandseite über die Nutzungsdauer aufgelöst werden. Die Mehrerträge resultieren aus der Erschließung des Neubaugebietes „Nördlich der Hauptstraße“ und dessen Einbuchung in den Gemeindehaushalt sowie aus der Abrechnung der Ortskernsanierung I.

Bei den Zuweisungen und Zuschüssen vom Land erhält die Gemeinde voraussichtlich 20 T€ mehr an Kindergartenförderung im U3-Bereich.

Des Weiteren kann die Gemeinde auch mit zusätzlichen Mehrerträgen aus dem kommunalen Finanzausgleich (FAG) rechnen. Im Rahmen des zwischen Land und Kommunen geschlossenen „Pakt für Integration“ erhält die Gemeinde pauschale Zuweisungen für die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen. Wie hoch diese Zuweisungsbeträge sein werden kann jedoch noch nicht abgeschätzt werden. Sie werden vermutlich im mittleren 5-stelligen Bereich liegen.

Mindererträge hat die Gemeinde bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten i.H.v. 70 T€ zu erwarten. Hier sind Einbußen bei der Kiespacht (-50 T€) und bei den Erstattungsbeträgen für die Unterbringung von Asylbewerbern (-20 T€) zu befürchten. Auch die Schlüsselzuweisungen werden um voraussichtlich 112 T€ niedriger ausfallen.

Den prognostizierten Mehrerträgen von insgesamt 92 T€ stehen Mehraufwendungen von insgesamt 192 T€ gegenüber. Hier wirken sich die Prognosen der Mai-Steuerschätzung negativ aus. So wird die an das Land abzuführende FAG-Umlage um ca. 57 T€ auf 1,4 Mio. € und die Kreisumlage um 61 T€ auf 1,8 Mio. € steigen.

Die Abschreibungen werden aufgrund der Übernahme der Erschließung des Neubaugebiets „Nördlich der Hauptstraße“ in den kommunalen Haushalt voraussichtlich um ca. 74 T€ gegenüber dem Planansatz ansteigen.

Insgesamt fällt somit das eingeplante ordentliche Ergebnis von 923 T€ zum Jahresende um ca. 100 T€ niedriger aus und beträgt voraussichtlich 828 T€. Das eingeplante Sonderergebnis von 705 T€ wird dahingegen um knapp 17 T€ auf 722 T€ steigen.

2.2 Stand der Investitionsmaßnahmen 2017

Wie aus beigefügter Anlage 3 ersichtlich ist, sind im investiven Bereich zum Ende des 2. Quartals 2017 lediglich 946 T€ verausgabt worden. Bei einem eingeplanten Investitionsvolumen i.H.v. 6,05 Mio. € sind dies lediglich 15,64 %. Hier setzt sich der Trend der Vorjahre fort und nicht alle Investitionsmaßnahmen können bis zum Jahresende in vollem Umfang umgesetzt werden. Nach aktuellem Stand wird zum Jahresende eine Einsparung an Investitionsmitteln von ca. 1,2 Mio. € bleiben trotz zusätzlicher außerplanmäßigen Ausgaben i.H.v. 315 T€.

Unter anderem werden Mittel für Grunderwerb im Rahmen der Ortskernsanierung i.H.v. 320 T€ sowie für den Erwerb von Immobilien i.H.v. 250 T€ bis zum Jahresende nicht in Anspruch genommen. Auch Mittel für weitere Ordnungs- und Baumaßnahmen der Ortskernsanierung werden nicht in vollem Umfang benötigt werden. Die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Generalentwässerungsplan hat noch nicht begonnen und wird zumindest zum Teil ins kommende Jahr verschoben werden.

Investitionsfördermaßnahmen für den Krippenausbau am Kindergarten St. Martin wurden ursprünglich mit 860 T€ im Haushalt 2017 veranschlagt. Da die Gemeinde bekanntermaßen statt der Erweiterung des Kindergarten St. Martins einen Kindergartenneubau an der Maria-Gress-Schule beschlossen hat, werden die veranschlagten Mittel zur Investitionsförderung nicht benötigt und zum Jahresende eingespart. Gleichzeitig werden aber außerplanmäßige Ausgaben für den Kindergartenneubau i.H.v. 300 T€ prognostiziert.

Anlage 1:

Bereits vom Gemeinderat beschlossene überplanmäßige Ausgaben entstehen beim Umbau des Schwarz-Weiß-Bereichs in der Kläranlage (+ 22 T€), bei der Schaffung des Spielplatzes im Neubaugebiet „Nördlich der Hauptstraße“ (+72 T€) sowie bei der Beschaffung eines Notstromaggregates für das Rathaus (+22 T€).

Weitere außerplanmäßige Ausgaben i.H.v. 16 T€ sind für Schallschutzmaßnahmen an der Maria-Gress-Schule erforderlich.

In Summe bleibt zum Jahresende somit eine effektive Einsparung bei den Investitionsmaßnahmen von 1,2 Mio. €. Die Mittel werden im Folgejahr zum größten Teil aber wieder benötigt.

2.3 Stand der Investitionseinzahlungen 2017

Bei den veranschlagten Investitionszuwendungen und -beiträge sind zum jetzigen Zeitpunkt keinen nennenswerte Veränderungen absehbar.

2.4 Stand der Finanzmittel 2017

Zum 30.06.2017 beträgt der Stand an liquiden Mitteln 2,7 Mio. €. Er wird zum Jahresende auf voraussichtlich 2,4 Mio. € zurückgehen. Durch die Nichtrealisierung der oben genannten Investitionsvorhaben kann auf die eingeplante Kreditaufnahme von 2 Mio. € voraussichtlich verzichtet werden.

Anzumerken ist noch, dass die Kommune zwischenzeitlich für angelegte Festgelder bei fast allen seriösen Kreditinstituten sogenannte Negativzinsen bezahlen muss. Die Kämmerei ist jedoch bemüht eine möglichst optimale Anlagestrategie zu realisieren auch wenn die Möglichkeiten hierfür immer schwieriger werden.

3. Entwicklung der Finanzen Eigenbetrieb

Die aktuell zu erwartenden Veränderungen gegenüber den Planansätzen sind in der als Anlage 4 beigefügten Übersicht dargestellt.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind noch keine nennenswerten Veränderungen absehbar, so dass wie geplant beim Eigenbetrieb mit einem Verlust von knapp 300 T€ zu rechnen ist.

4. Fazit

Das ursprünglich eingeplante Gesamtergebnis im Gemeindehaushalt i.H.v. 1,6 Mio. € muss durch die dargestellten Veränderungen nach aktuellem Stand auf 1,5 Mio. € reduziert werden. Bis zum Jahresende können sich aber natürlich noch zahlreiche Veränderungen ergeben, die momentan jedoch nicht absehbar sind. Ausschlaggebend wird auch sein, ob der Gemeinderat dem mit 700 T€ eingeplanten Verkauf weiterer Grundstücke im Neubaugebiet zustimmt. Es ist aber davon auszugehen, dass die Gemeinde auch im Jahr 2017 ein gutes Gesamtergebnis erzielen wird.

Bedenklich ist die Entwicklung der Aufwandseite. Die stetig steigenden Aufwendungen können aktuell zwar noch aufgrund der nach wie vor sprudelnden Steuereinnahmen kompensiert werden, bei einem Rückgang der Erträge und stetig steigender Aufwendungen, wird die Gemeinde aber zunehmend Probleme bekommen einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen.

Anlage 1:

Auf die vorgesehene Kreditaufnahme i.H.v. 2 Mio. € kann wohl verzichtet werden. Die Gemeinde wird in künftigen Jahren vor dem Hintergrund des enormen Investitionsprogramms aber vermehrt auf Fremdkapital angewiesen sein.

Die Ergebnisentwicklung beim Eigenbetrieb ist nach wie vor bedenklich. Wie mehrfach schon angesprochen wäre hier zu überlegen, ob bei der Wasserversorgung nicht die Erwirtschaftung eines Gewinns beabsichtigt werden sollte.

Iffezheim, 19.07.2017

Joachim Falk
(Kämmerer)